

November
2011

nachrichten



Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages
und des Europäischen Parlaments e. V.

Editorial

Clemens Schwalbe

Informationen

Termine

Personalien

Titelthemen

Harald B. Schäfer

Mitgliederveranstaltung
am 19.10.2011 in Berlin

Mitgliederreise nach
Sachsen-Anhalt

Mitgliederreise nach
Brüssel, Brügge und
Antwerpen

Berichte / Erlebtes

Treffen mit den „Ehe-
maligen“ der Landtage

Study Group on Germany

Bericht von der Europä-
ischen Assoziation (EA)

Erlesenes

Aktuelles

Der Geschäftsführer
informiert

Jubilare

Drei Tage zwischen Politik und Kultur



Empfang der „Ehemaligen“ durch den Präsidenten des Landtags von Sachsen-Anhalt, Detlef Gürth
©Karoline Trübe / Landtag

Auf zu unseren Nachbarn im Westen



Empfang des Oberbürgermeisters von Brüssel, Freddy Thielemans, im „Salle Maximilienne“ des Rathauses
©Clemens Schwalbe



© Brigitte Prévot

Geprägt von nachhaltigen Ereignissen, deren Auswirkungen auch unseren Mitgliedern Sorge bereiten und eine Reihe von Fragen aufwerfen, neigt sich das Jahr 2011 zum Ende.

Nicht nur der atomare Super-GAU von Fukushima hat hierzulande die Menschen in Angst und Schrecken versetzt, sondern

auch die Euro-Krise mit der berechtigten Sorge um die eigene Existenz und Zukunft. Die Ereignisse um „Stuttgart 21“ mit dem Ruf nach mehr Bürgerbeteiligung bei politischen Entscheidungen und der Einzug einer Internet-Partei in das Berliner Abgeordnetenhaus sind Themen dieses Jahres, die nicht nur die aktiven Abgeordneten fordern. Uns als „Ehemalige“ beschäftigen diese Themen ebenso. Zu unseren Mitgliederveranstaltungen konnten wir zu all diesen Themen kompetente Gesprächspartner aus Politik und Wissenschaft gewinnen.

So referierten im Frühjahr die PSts'n **Ursula Heinen-Esser** und **Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker** zur aktuellen und zukünftigen Energieversorgung. Bei Gesprächen mit den Fraktionen im Europaparlament während unserer Mitgliederreise nach Brüssel konnten wir uns umfassend über den Euro-Rettungsschirm aus europäischer Sicht informieren und bei den Einladungen durch die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen stand dieses Thema ebenso im Mittelpunkt mit dem Fazit: Keiner weiß, was danach kommt, keiner will über Alternativen sprechen und keiner weiß, welche Rolle Griechenland selbst spielt.

Dass wir in unseren Reihen über ausgezeichneten Sachverstand verfügen, bewiesen unsere Mitglieder Vizepräsident **Prof. Dr. Theodor Blank** und **Prof. Dr. Uwe Holtz** mit ihren Referaten zum Für und Wider von plebiszitären Elementen in einer sehr interessanten Veranstaltung mit den Ehemaligenvereinigungen aus den Ländern. Ebenso meisterlich gestaltete Vizepräsident **Roland A. Kohn** mit seinem Impulsreferat die Mitgliederveranstaltung zum Thema des Einflusses digitaler Medien auf Demokratie und Politik.

Mit den Berichterstattungen über unsere Mitgliederreisen widerspiegelt diese Ausgabe die vielfältigen Aktivitäten unserer Vereinigung im letzten Halbjahr.

Termine

09./10.05.2012	Mitgliederveranstaltung in Berlin
09.05.2012	Empfang des Bundespräsidenten
10.05.2012	Jahreshauptversammlung mit Wahl des neuen Vorstandes
25.-27.09.2012	Mitgliederreise nach Hamburg
Ende Oktober 2012	Mitgliederreise nach China
Ende November 2012	Mitgliederveranstaltung in Bonn

Personalien

- Der frühere Bundestagsabgeordnete **Egon Lutz** ist im Alter von 78 Jahren in seiner Wahlheimat Oldenburg nach einer langen schweren Krankheit verstorben. Der gelernte Schriftsetzer und Journalist gehörte als SPD-Abgeordneter dem Bundestag von 1972 bis 1990 an. Für die Vereinigung ehemaliger MdB und MdEP e. V. hat er als verantwortlicher Redakteur die „nachrichten“ von 1997 bis 2001 erstellt. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Im Namen der Vereinigung Margitta Terborg



BERLINER MORGENPOST, 28.09.2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ist die ökonomische Krise zu einer gesellschaftlichen Krise geworden, die zu einer Gefährdung der Demokratie führen kann? Gefährdet der „Raubtierkapitalismus“, wie Helmut Schmidt meint, unsere Zukunft? Hat Frank Schirrmacher mit seiner Diagnose in der FAZ vom 2. November Recht: „Es wird immer klarer, dass das, was Europa im Augenblick erlebt, keine Episode ist, sondern ein Machtkampf zwischen dem Primat des Ökonomischen und dem Primat des Politischen. Schon hat das Politische massiv an Boden verloren, was man daran erkennt, dass alle politischen Begriffe, die mit dem geeinten Europa verbunden waren, im Wind zerstoßen sind wie Asche. Aber der Prozess beschleunigt sich.“ Auch wer Schmidts und Schirrmachers Diagnose nicht teilt, muss feststellen: Das Vertrauen der Bürger in die Handlungsfähigkeit und Kompetenz der Politik ist rapide geschwunden. Die Politik scheint als Getriebene der Finanzmärkte, des Finanzkapitals. Der Primat der Politik ist in Frage gestellt.

Vertrauen ist das wichtigste Kapital in einer Demokratie. Wenn es erodiert, nimmt die Skepsis der Demokratie gegenüber zu. Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat einen Report „Demokratie in Deutschland 2011“ in Auftrag gegeben. Er ist von führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erstellt und vor Kurzem der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Einstellungen zur Demokratie sind demnach ambivalent. Einerseits existiert zwar ein weitgehender Konsens über die Demokratie als Staats- und Gesellschaftsform, andererseits wächst die Skepsis gegenüber „der real existierenden“ Demokratie. Die offizielle Politik der Regierungen, Parlamente und Parteien ist zunehmend in Misskredit geraten. Man kann von einer ausgeprägten Demokratiedistanz bei einem relativ großen Teil der Bevölkerung sprechen. Politik wird zunehmend eher mit Machterhalt und Privilegienherrschaft anstatt mit dem Ringen um die beste Lösung für das Gemeinwesen assoziiert und gilt per se als unglaubwürdig. „Die Politiker“ oder auch „die politische Klasse“ (ein fürchterliches Wort) werden mit Skepsis und Misstrauen betrachtet.

Der satzungsmäßige Zweck unserer Vereinigung „mit der Erfahrung seiner Mitglieder der parlamentarischen Demokratie in Deutschland zu dienen“ gewinnt angesichts dieser Entwicklung an Bedeutung. Ich finde, unsere Vereinigung wird dieser Verpflichtung gerecht. Zwar wirken wir nicht mehr in der ersten Reihe der Politik mit, aber viele unserer Mitglieder sind noch



© Offenburger Tageblatt / Ulrich Marx

in ihrer Partei und in vielen gesellschaftlichen Bereichen und Organisationen tätig. Ein Blick in unser Mitgliederverzeichnis weist dies überzeugend aus: Ob in den Stiftungen der Parteien, anderen gemeinnützigen Stiftungen, im Bereich des Sportes, in karitativen, kulturellen, sozialen, internationalen, wirtschaftlichen Organisationen und in Bildungseinrichtungen haben viele von uns Verantwortung übernommen. Sie dienen damit der Demokratie und leisten einen wichtigen Beitrag für ihr Gelingen. Die Amtszeit des derzeitigen Vorstandes endet mit der Jahreshauptversammlung im Mai 2012. Der Vorstand dankt Ihnen für Ihre Unterstützung und das Verständnis, das Sie uns und unserer Arbeit entgegengebracht haben. Besonders freut es uns, dass Sie unser Angebot an Mitgliederveranstaltungen so zahlreich angenommen haben. Für uns war dies eine Bestätigung unserer Arbeit und Ermutigung zugleich, sie entsprechend fortzuführen. Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen frohe und besinnliche Weihnachtstage im Kreise der Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind, und ein rundum gutes neues Jahr 2012.

Mit besten Grüßen

Ihr

Demokratie und digitale Medienwelt

Mitgliederveranstaltung am 19. Oktober 2011 in Berlin

Stuttgart 21, der „arabische Frühling“, Erfolge der Piratenpartei – drei ganz verschiedene politische Vorgänge, die aber eines verbindet: alle drei haben zu tun mit der explosionsartigen Ausbreitung digitaler Medien. Dies war für den Vorstand Anlass genug, anlässlich der Mitgliederveranstaltung am 19. Oktober 2011 im Berliner Reichstag die Veränderung der Kommunikationswelt durch digitale Medien und deren Auswirkungen auf Politik und Demokratie zu beleuchten. Als Referent wurde **Professor Dr. Mike Friedrichsen** (Hochschule der Medien, Stuttgart) gewonnen, ein ausgewiesener Fachmann, Gastprofessor u. a. in San Francisco, Moskau und Peking. In seinem an Fakten überreichen Vortrag machte er deutlich, daß

die digitale Revolution längst begonnen habe. Smartphones und Tablet-Computer hätten inzwischen den Massenmarkt erreicht. Man gehe nicht mehr „ins Internet“, das Internet sei immer und überall verfügbar. Weitere Veränderungen der Kommunikationswelt seien die Verschmelzung des Fernsehens mit dem Internet, das Auslagern von Informationen in die „Clouds“ (Rechnerwolke) und die zunehmende Rolle sozialer Netzwerke. So wachse auch in der Politik und in der Wirtschaft inzwischen eine neue medien-affine Führungselite heran.

So wie bereits das Fernsehen die Politik verändert habe mit dem Zwang zur Visualisierung, zur Personalisierung, Emotionalisierung und zur Inszenierung von Politik, werde es auch durch die digitalen Medien der Fall sein. Politiker, politische Institutionen, Parteien, Organisationen könnten sich der aktiven Präsenz in diesen Medien nicht entziehen. Nicht bloß als Themengeber taugten die Web-basierten Medien, sie seien Kommunikations- und



Die Referenten Vizepräsident Roland A. Kohn und Prof. Dr. Mike Friedrichsen (im Vordergrund v. l. n. r.) ©Simone Rüdiger

Handlungsraum zugleich. Prof. Friedrichsen schloß seinen Vortrag mit der These, das Internet sei das ideale Instrument für die Zivilgesellschaft, weil die digitale Revolution trotz aller Probleme im Einzelnen informationelle Demokratie bedeute.

Eingeleitet wurde die Mitgliederveranstaltung durch ein Impulsreferat von **Roland A. Kohn**, Vizepräsident unserer Vereinigung, der zu diesem Thema bereits publiziert hat. Er zeigte



Auditorium am 19.10.11 im SPD-Fraktionssaal ©Simone Rüdiger



Präsident Harald B. Schäfer leitete die Diskussion
©Simone Rüdiger

den dramatischen technologischen Wandel am Beispiel des Faxgeräts. 1981 habe es in Deutschland etwa 3.400 Anschlüsse gegeben; dann habe praktisch jeder privat oder in der Arbeit ein Faxgerät benutzt; heute, nach 30 Jahren, stünden Faxgeräte auf der Liste vom Aussterben bedrohter Geräte. Aber dafür verfügten inzwischen 80 % der deutschen Haushalte über einen Computer. In Großbritannien gebe es bereits die elektronische Petition. Werde eine solche Petition von mehr als 100.000 Bürgern unterstützt, müsse das Unterhaus das Anliegen der Petition auf seine Tagesordnung setzen. Angesichts der überragenden Bedeutung digitaler Kommunikationsformen, so Kohn,



Prof. Dr. Nils Diederich ©Simone Rüdiger

dürfe es nicht zum Abhängen der älteren Generation oder auch bildungsferner Schichten kommen. Als problematisch bewertete Kohn die Umkehrung von Öffentlichkeit und Privatheit; alles sei heute öffentlich, was nicht ausdrücklich als privat geschützt sei. Das Internet werde als Auslöser demokratischer Bewegungen überschätzt; es erleichtere aber solchen Bewegungen die Mobilisierung und helfe, autoritäre Systeme zu destabilisieren durch Herstellung von Öffentlichkeit.

Roland A. Kohn informierte über die Arbeit der Enquete-Kommission des Bundestages, die sich u. a. mit Online-Kampagnen (z. B. Petitionen), Online-Verwaltungshandeln (E-Government), Online-Entscheidungsvorbereitung (Planungs- und Gesetzgebungsverfahren) und Online-Entscheidungsfindung (E-Voting) befasse. Alle politischen Institutionen müßten sich auf diese Entwicklungen einer „liquid democracy“ vorbereiten.

Kohn plädierte nachdrücklich dafür, Medienkompetenz in der Bildungspolitik zu forcieren und warnte mit Blick auf die Piratenpartei davor, eine ganze Generation „digitaler Eingeborener“ für die klassischen politischen Richtungen zu verlieren.

An die beiden Referate schloß sich eine intensive, auch kontroverse Diskussion an. **Professor Dr. Gerd Langguth** sprach sich gegen allzu kulturpessimistische Deutungen des Internet aus. **Dieter Maaß** fragte, welche Macht- und



Dagmar Luuk



Prof. Dr. Igomar Hauchler



Wilmya Zimmermann



Dieter Maaß



Prof. Dr. Gerd Langguth



Horst Peter

Fotos ©Simone Rüdiger

Wirtschaftsinteressen eigentlich hinter der Digitalisierung steckten? Die frühere Europaabgeordnete, **Wilmya Zimmermann**, betonte, in ihrer holländischen Partei gehörten Online-Mitgliederentscheidungen zum Alltag. **Professor Dr. Nils Diederich** äußerte sich unter Bezugnahme auf Habermas „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ skeptisch über die Rolle digitaler Medien in der Demokratie.

Clemens Schwalbe

Der Bandmitschnitt der Veranstaltung ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

Drei Tage zwischen Politik und Kultur

Mitgliederreise nach Sachsen-Anhalt vom 22. bis 24.06.2011

Am 22. Juni 2011 begrüßte der Landtag von Sachsen-Anhalt 83 Reisetilnehmer unserer Vereinigung in seinem Haus. Nach einer kurzen Begrüßung durch Landtagsdirektor **Lutz Gieseler** lernten die ehemaligen Bundes- und Europaabgeordneten bei einem Rundgang das Parlamentsgebäude näher kennen. Hier erfuhren sie Wissenswertes zur Geschichte des Landtages, aber auch zur aktuellen Arbeit des Parlaments, bevor sie mit Landtagspräsident **Detlef Gürth**, Vertretern der Landtagsfraktionen und der Ehemaligenvereinigung des sachsen-anhaltischen Landtages zusammentrafen. Landtagspräsident Gürth hieß die Kolleginnen und Kollegen als **ganz besondere Gäste** willkommen. „Mit einigen von Ihnen verbindet mich ungewöhnlich viel“, so Detlef Gürth. Schließlich habe er mit ihnen 1990 sechs Monate lang Parlamentarismus üben dürfen. Dabei erinnerte er an die Zeit zwischen März und Oktober 1990, in der er Mitglied der ersten frei gewählten Volkskammer war. Einem „merkwürdigen Parlament“ – denn es sei gewählt worden, um sich aufzulösen. Gürth skizzierte außerdem kurz die Aufbauarbeit des Landesparlaments. In diesem Zusammenhang stellte er das Zeitzeugenprojekt vor, das der Landtag von Sachsen-Anhalt aufgelegt hat. Hierbei werden Zeitzeugen zu ihren Erfahrungen während der Umbruchszeit befragt. „Dieses Projekt

ist einmalig und ich bin schon jetzt sehr gespannt auf die Ergebnisse“, so der Präsident. Sowohl der Landtagspräsident als auch der Präsident unserer Vereinigung, **Harald B. Schäfer**, hoben die Bedeutung eines selbstbewussten Parlaments in unserer Demokratie hervor. Dies gelte nicht nur für die Vergangenheit, sondern habe heute mehr denn je Gewicht.

Mit einem kleinen Präsent, einer Medaille für den Landtagspräsidenten und den Landtagsdirektor, bedankte sich Schäfer für den freundlichen Empfang und die Herzlichkeit. Der Besuch des Landtages war nur die erste Etappe des insgesamt dreitägigen Aufenthaltes der 49 ehemaligen Abgeordneten und ihrer Begleitungen in Sachsen-Anhalt. Noch am Nachmittag traf man sich mit Ministerpräsident **Dr. Reiner Haseloff**, welcher erst einige Wochen zuvor in dieses Amt gewählt worden war. In beeindruckender Weise schilderte er die



Empfang des Landtagspräsidenten, Detlef Gürth (Mitte), Präsident Harald B. Schäfer (li.) Vizepräsident Roland A. Kohn (re.) ©Clemens Schwalbe



Präsident Harald B. Schäfer, Karsten Knolle, Lutz Gieseler (Direktor beim Landtag von Sachsen Anhalt), Roland A. Kohn, Hans-Dirk Bierling (v. l. n. r.) ©Karoline Trübe / Landtag



Empfang des Ministerpräsidenten, Dr. Reiner Haseloff, im Palais am Fürstenwall ©Clemens Schwalbe

Entwicklung des Landes nach der Wende, die Höhen und Tiefen, auch durch die schwierigen Regierungsverhältnisse in den 90iger Jahren. So ließ er keinen Zweifel daran, dass die Fortsetzung der großen Koalition Sachsen-Anhalt weiter voranbringen wird.

Nach einer Besichtigung des Magdeburger Doms ging es dann zurück nach Halle, wo die Gruppe übernachtete. Die weiteren zwei Tage des Sachsen-Anhalt-Aufenthaltes standen im Zeichen von Kultur und Geschichte der Region. Dazu gehörten das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle, das Besucherzentrum Arche Nebra, der Fundort der Himmelscheibe und das Sonnenobservatorium bei Goseck.

Bei einer Führung durch den historischen Weinkeller der Rotkäppchen-Sektkellerei in Freyburg erhielten wir noch einen Einblick in die Sektproduktion, von deren prickelndem Ergebnis sich die Teilnehmer bei einer anschließenden Sektverkostung überzeugen



Besucherzentrum Arche Nebra ©Clemens Schwalbe

konnten. Mit einem kulinarischen Buffet rund um das größte Weinfass Deutschlands ging der zweite Tag zu Ende. Am dritten Tag gab es mit dem Empfang durch den Oberbürgermeister der Domstadt Naumburg, **Bernward Küper**, noch einen besonderen Höhepunkt. Nach der Begrüßung im historischen Rathaus führte der Oberbürgermeister persönlich die Gruppe durch die Stadt bis zum Dom. Obwohl der Dom wegen der Vorbereitung einer großen Ausstellung („Naumburger Meister“) mit Leihgaben aus dem Louvre in Paris aus Sicherheitsgründen

geschlossen war, konnte Herr Küper die Sicherheitskräfte erweichen, für uns eine Ausnahme zu machen.

So fand die Reise mit einem Blick auf die Stifterfiguren, Eckard und Uta, einen rundum gelungenen Abschluss.

Clemens Schwalbe

(Quelle: www.landtag.sachsen-anhalt.de)



Oberbürgermeister Bernward Küper führt die „Ehemaligen“ persönlich durch „seine“ Stadt Naumburg
©Felix Müller, Naumburg



Führung durch die Sektkellerei Hans-Dirk Bierling, Renate Recker-Pinger, Brigitte Kühnel (v. l. n. r.)



Eichenfass von 1856
©Clemens Schwalbe

Unterwegs auf Himmelswegen



*Himmelscheibe von Nebra, ca. 1600 v. Chr.
©Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
Sachsen-Anhalt, Juraj Lipták*

Der zweite Reisetag führte die Reisegruppe der „Ehemaligen“ hoch hinauf zu den Sternen. Alles drehte sich um die Himmels-scheibe von Nebra.

Unter der Ägide von **Professor Dr. Wolfhard Schlosser** traf man sich vor dem Landesmuseum für Vorge-schichte in Halle (Saale). Begrüßt und geführt von Museumsdirektor **Dr. Harald Meller** durften wir die mittlerweile weltberühmte Him-melsscheibe von Nebra im Original bewundern. Im abgedunkelten Raum mit einer den Sternenhimmel simulierenden Decke präsentiert sie sich stolz dem Besucher, nur indirekt beleuchtet in der schüt-zenden Glasvitrine.

Die Scheibe wurde vor rund 3600 Jahren von einem Genie in Mitteldeutschland aus Bronze geschmiedet. Auf ihr fanden nach der Entdeckung im Jahre 1999 Astronomen, unter ihnen Professor Schlosser von der Uni Bochum, sowie Archäologen in Halle, zwei Botschaften:

Sieben Punkte stellen die Plejaden dar, einen jungen Sternenhaufen, der in der Konstellation mit Si-chel- oder Vollmond am 10. März bzw. am 17. Oktober am Himmel erscheint. Zeit für Saat und Ernte. Zudem verbirgt sich eine Schaltregel auf der Scheibe, die das um elf Tage kürzere Mondjahr mit dem Sonnenjahr in Einklang bringt: Meist erscheint der Mond im Frühjahr als dünne Sichel bei den Plejaden. Taucht er hingegen

wie auf der Scheibe als dicke Sichel auf, ist ein Schaltmonat einzufügen. Auch die Zahl der 32 Sterne auf der Bronzescheibe ist ein Signal: Dauert es 32 statt 30 Tage bis der Mond wieder erscheint, muss geschaltet werden. Bauernge-meinschaften gewannen auf diese Weise das lebenswichtige Signal zur Aussaat.

Wie diese weltweit älteste bekannte Darstel-lung des Kosmos auf der Scheibe von Nebra gefunden und gesichert werden konnte, liest sich wie ein spannender Krimi: Zwei „Schatz-sucher“ aus der Region suchen mit Hilfe eines Detektors nach Orden und Münzen im Ziegelro-daer Forst nahe Nebra. Sie finden neben alten Schwertern, Beilen, Meisseln und Armspiralen die bronzene Scheibe mit den goldaufgelegten Himmelskörpern. Bedeutung und Wert beginnen sie erst allmählich zu erahnen. Es folgt eine abenteuerliche Wanderung durch Spekulantenhände, bis das wertvolle Stück dorthin gelangt, wo es hingehört und wo Besucher es bewun-dern können: ins Landesmuseum von Halle. Voller Neugier auf den Besuch des Fundortes der berühmten Scheibe, begaben wir uns per Bus nach Nebra. Das dort errichtete Besu-cherzentrum besteht zunächst aus der „Arche Nebra“. Sie führt uns in die faszinierende Welt



Prof. Dr. Wolfhard Schlosser erklärt das Sonnenobservatorium Goseck ©Clemens Schwalbe

der Himmelscheibe. Eine Show macht das komplexe astronomische Wissen, das auf der Himmelscheibe verschlüsselt ist, begreifbar. Gut drei Kilometer entfernt besuchen wir den Fundort. Ein Blick auf die Fundstelle genügt, und das „Himmelsauge“ legt dem Besucher das Firmament zu Füßen. Es verbindet Him-mel und Erde an der Stelle, wo 3600 Jahre lang ein Bild des Himmels im Boden lag. Ein 30 Meter hoher Aussichtsturm macht Himmels-beobachtungen wie zur Bronzezeit möglich. Ein senkrechter Schnitt teilt das Bauwerk und markiert die Sichtachse zum Brocken, hinter dem am längsten Tag des Jahres die Sonne untergeht. Das Besteigen des Turmes bereitet dem Besucher leichte Schwindelgefühle, da er um 10 Prozent geneigt ist. Aber der Blick über die Weite der Landschaft entschädigt für jedes Ungemach.

Dritter und letzter Halt auf unserem Himmels-weg war Goseck. Die dort errichtete Rekon-struktion des ältesten Sonnenobservatoriums der Welt am authentischen Ort erlaubt einen einzigartigen Blick auf das Leben in der Steinzeit. Das imposante Monument mit einem Durchmesser von rund 70 Metern wurde kom-plett ausgegraben und an der originalen Stelle wieder aufgebaut. Wie Professor Schlosser uns Besuchern erläuterte, ist auch heute wieder der Lauf der Sonne in der Anlage zu beobach-ten, ebenso wie vor 7000 Jahren, als sie von steinzeitlichen Bauern errichtet wurde. Neben der optischen Wirkung des steinzeitlichen Hei-ligtums hinterlässt die besondere Akustik im Innern der Anlage einen bleibenden Eindruck auf den Besucher.

Kurt Palis

Auf zu unseren Nachbarn im Westen

Mitgliederreise nach Brüssel, Brügge und Antwerpen 20. bis 23 September 2011

23 Altabgeordnete, 14 Partner und die neue Mitarbeiterin **Simone Rüdiger** machten sich auf den Weg zu den belgischen Nachbarn. Zunächst nach Brüssel, der Hauptstadt der Europäischen Union, mit Abstechern in die Kulturhauptstadt (2002) und Weltkulturerbestadt (seit 2000) Brügge mit Abschluss für die Unentwegten in Antwerpen.

Es war eine gut organisierte, informative und erlebnisreiche Fahrt dank den Verantwortlichen: Präsident **Harald B. Schäfer**, Geschäftsführer **Clemens Schwalbe** und seinen Mitarbeiterinnen. Nach dem ersten Versuch einer eher inoffiziellen Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate (2003) für Interessierte, war es für die Vereinigung der zweite Versuch, durch gute Angebote einen Mehrwert für die Mitgliedschaft in unserer Vereinigung zu bieten. Diesmal erneut gelungen und durchgeführt vom Reisebüro Strier. Dort nachgefragt nach Hotels

und touristischer Begleitung, brachte das Komplettangebot mit Komfortbus von und nach Ibbenbüren mit Zwischenstopp zum Ein- und Ausladen der Gäste am Flughafen in Düsseldorf, insgesamt eine tadellose Organisation und eine persönlich sehr engagierte Betreuung durch den in die Geschäftsführung aufgerückten Sohn der uns sehr gewogenen **Magdalene Hieke**. Sicherlich war der Start auf dem Betriebshof



Auf dem Balkon des Rathauses von Brüssel: Prof. Dr. Wilfried Pinger, Renate Recker-Pinger, Konrad Gilges, Prof. h. c. Dr. Dieter Grasedieck, Ingrid Krause, Ursula Mogg (v. r. n. l.) ©Clemens Schwalbe

morgens um 5 Uhr etwas sportlich, dafür waren wir aber mittags bereits in Brüssel. Das Hotel Thon in der Av. du Boulevard war



Die „Ehemaligen“ vor dem Portal des Rathauses von Brüssel ©Simone Rüdiger



Botschafter Dr. Eckart Cuntz, Vizepräsident Roland A. Kohn (v. l. n. r.)
©Simone Rüdiger



Aufmerksame Zuhörer bei der Stadtführung in Brüssel: Karl Otto Deichmann, Friedhelm Ost, Helen Reckhenrich-Reschke, Dr. Jürgen Linde, Wilhelm Altmann, Roland A. Kohn, Dieter Künstel, Martin Grüner (v. l. n. r.) ©Clemens Schwalbe



Präsident Harald B. Schäfer im Gespräch mit EU-Kommissar Günther H. Oettinger (v. l. n. r.)
©Simone Rüdiger

nicht ganz nach dem Geschmack einiger Komfortreisender, aber in Anbetracht der EU-Sitzungswoche ausreichend, preiswert und zentrumsnah. Ein großer Vorteil bei dem chaotischen Verkehr in der belgischen Metropole.

Das Programm war stramm. Wir hätten gerne die Residenz des deutschen Botschafters kennengelernt, in die wir geladen waren. Der informative Besuch fand aber nach einiger Recherche im Amtssitz unseres Gastgebers, Botschafter **Dr. Eckart Cuntz**, statt. Neu im Amt, erläuterte er die unproblema-

tischen und sehr freundschaftlichen Beziehungen zum Königreich Belgien, noch mehr fesselten die Ausführungen zur Türkei, aus der der Botschafter gerade hierher berufen war. Energiewende life und europäisch stand auf dem Abendprogramm in der Landesvertretung Baden-Württemberg bei der EU. Maultaschen mit schwäbischem Wein gab es zur Einstimmung auf den faktenreichen Vortrag durch **Heinrich Hick**, Mitarbeiter im Stab des Kommissariats für Energie. Am späten Abend stiess der Kommissar und Ministerpräsident a. D. **Günther Oettinger** dazu und erläuterte die alle bewegenden politischen Dimensionen. Fazit: Der deutsche Ausstieg aus der Atomenergie wird in Europa mit Interesse verfolgt.

Aber auch mit Sorge, wie Energieversorgung umfassend und grenzüberschreitend gesichert werden wird.

Weniger politisch und sehr gastfreundlich gestaltete sich der Empfang am nächsten Vormittag im Brüsseler Rathaus am Grand Place. Der populäre Oberbürgermeister **Freddy Thielemans** lockerte die Stimmung auch bei denen auf, die am Vorabend in der Landesvertretung noch das Licht ausmachen mussten. Eine faszinierende Persönlichkeit stellte Stadt und Geschichte dar, ohne zu verschweigen, wie schwierig belgische Politik im Land wie in der in viele selbständige Gemeinden zergliederten Stadt ist. Hinzu kommt die EU als Chance und Herausforderung zugleich. Eine Führung durch das prächtige Rathaus schloss sich an, ehe am Nachmittag die Stadt selbst bis hinauf zum Atomium bei strahlendem Herbstwetter zur Geltung kam.

Abends traf die Delegation nach Fraktionen aufgeteilt im Europäischen Parlament mit den deutschen Abgeordneten **Alexander Graf Lambsdorff** (FDP), **Marcus Ferber** (CDU/CSU) und **Bernhard Rapkay** (SPD) zusammen. Der eher inoffizielle Teil der Reise führte am Donnerstag in die wie ein Freilichtmuseum wirkende, lebendige Stadt Brügge und auf der Heimreise für den kleineren Teil der Gruppe auf dem Wege nach Ibbenbüren auch noch nach Antwerpen, um Peter Paul Rubens in der Kathedrale Referenz zu erweisen.

Jürgen Linde



Grachtenfahrt durch Brügge ©Clemens Schwalbe

Bund-Länder-Kooperation

Warum hatten wir diese Idee nicht schon früher? Diese Frage drängt sich auf, wenn man nach mittlerweile 5 Jahren auf die erfreuliche Zusammenarbeit zwischen den Ehemaligen-Vereinigungen der Landtage, Bürgerschaft Bremen, Abgeordnetenhaus Berlin und unserer Vereinigung blickt.

Nach der bewährten Devise „besser zu spät als nie“ haben wir Kontakt zu allen Vorständen der Länder-Vereinigungen aufgenommen. Die Resonanz war beachtlich: Die Vertreter von 13 Ländern kommen inzwischen zu unseren regelmäßigen Treffen nach Berlin. Die größte ist mit 350 Mitgliedern die Berliner Vereinigung, die Mecklenburger zählen 34. Die früheste Gründung fand 1975 in Bayern statt, die jüngste 2005 in Niedersachsen. In Brandenburg, Bremen und Schleswig-Holstein ist es bis jetzt leider zu keiner Gründung einer Ehemaligen-Vereinigung gekommen. Der Termin ist festgelegt: die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft lädt unsere Gäste zu ihrem beliebten jährlichen Sommerfest ein. Das ist für die Kolleginnen und Kollegen aus den Bundesländern natürlich ein besonders willkommener Anlass für eine Berlin-Reise. Und wir sind der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft dankbar für diese großzügige Geste.

Am nächsten Tag kommen wir dann zum eigentlichen Kontakttreffen zusammen. Neben dem regelmäßigen Bericht über die Aktivitäten des vergangenen Jahres, Veranstaltungen, Reisen, Mitgliederentwicklung u. ä. steht ein politisches Thema zur Debatte. Das war z. B. „Finanzielle Situation in Deutschland aus Sicht des Bundes und der Kommunen“ oder ein Vortrag über eine Forschungsarbeit zur „Situation ehemaliger Parlamentsabgeordneter“, mit kompetenten Referenten aus Ministerien oder Universitäten. Thematischer Schwerpunkt dieses Jahres waren ein Pro und Contra zu: „Spannungsverhältnis von Bürgerinnen und Bürgern zur Politik. Direktdemokratische Instrumente ins Grundgesetz?“ Dass wir uns politischen Sachverstand nicht von außen zu holen brauchen, stellten die beiden Kontrahenten, unsere Kollegen **Prof. Dr. Theo Blank** und **Prof. Dr. Uwe Holtz**, bravurös unter Beweis. Ihre (etwas komprimierten) Thesen sind auf der Webseite



Referent Prof. Dr. Uwe Holtz, Präsident Harald B. Schäfer, Koordinatorin Siegrun Klemmer, Referent Prof. Dr. Theo Blank (v. l. n. r.)
© Clemens Schwalbe

unserer Vereinigung **www.vemdb.de** unter Aktuelles nachzulesen. Das 5. Treffen 2012 wird vorbereitet.

Siegrun Klemmer

Die Papierform der Vorträge von Prof. Dr. Theo Blank und Prof. Dr. Uwe Holtz können Sie in der Geschäftsstelle der Vereinigung anfordern.



Hans-Dirk Bierling, Wolfgang Lüder, Roland A. Kohn, Ulrich Seidel (Sachsen-Anhalt), Hans-Peter Hexemer (Rheinland-Pfalz), Wolfgang Kiéck (Hamburg), Günther Schwarz (Saarland), Theo Magin (Rheinland-Pfalz), Inge Velte (Hessen), Karin Caetani (Hessen) (v. l. n. r.) © Clemens Schwalbe



Karin Caetani (Hessen), Hans-Peter Hexemer (Rheinland-Pfalz), Dr. Michael Lersow (Sachsen), Eberhard Hoppe (Mecklenburg-Vorpommern), Albert Heinemann (Niedersachsen) (v. l. n. r.)
© Clemens Schwalbe

28. Treffen von Congressional Study Group on Germany und der Deutsch-Amerikanischen Parlamentariergruppe

Einer der Höhepunkte des dies-jährigen 28. Treffens zwischen Repräsentanten der Deutsch-Amerikanischen Parlamentariergruppe und der Congressional Study Group on Germany vom 27. Juni bis 1. Juli 2011 war sicherlich der Gedankenaustausch mit Bundespräsident **Christian Wulff**, der die Abgeordneten zu einem einstündigen Gespräch im Schloss Bellevue empfing. Wulff unterstrich die Bedeutung der transatlantischen Beziehungen: „Vielleicht muss etwas ab und zu besonders betont werden, weil es inzwischen selbstverständlich geworden ist.“ Wie schon in den vergangenen Jahren war das Treffen ein gesellschaftliches Ereignis. Neben Parlamentariern nahmen Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, den Ministerien und der Politischen Stiftungen an der Tagung teil. Und natürlich durften die Mitglie-

der der Vereinerung der „Ehemaligen“ nicht fehlen. **Karsten Voigt** (SPD) und **Klaus-Jürgen Hedrich** (CDU) vertraten „unsere Farben“. Einer der Mitbegründer des Austausches vor 27 Jahren, Bundestagspräsident **Prof. Dr. Norbert Lammert**, (wir waren alle mal jünger), ließ es sich nicht nehmen, die Gäste im Rahmen eines Welcome Luncheon zu bewirten. Der scheidende Staatssekretär und neue Botschafter in Washington, **Peter Ammon**, ein exzellenter Kenner der „Szene“, empfing die Gruppe zu einem Gedankenaustausch im schönen Schlosshotel im Grunewald. Unter der - wie immer - souveränen Leitung von **Hans-Ulrich Klose** und seinem amerikanischen Counterpart **Russ Carnahan**, demokratischer Abgeordneter aus St. Louis, wurden im Laufe des Seminars alle aktuellen Fragen der internationalen und bilateralen Politik behandelt. Trotz der sehr angenehmen Atmosphäre war hier die Auseinandersetzung zwischen den beiden politischen Lagern im Kongress spürbar. Viel Aufmerksamkeit erfuhr Verteidigungsminister **Thomas de Maizière** bei seiner Darstellung der gegenwärtigen Sicherheitsherausforderun-

gen für das transatlantische Bündnis. Für alle äußerst interessant war ein Gespräch mit Ministerpräsident **Matthias Platzeck** in Potsdam. Er verwies auf den Tatbestand, dass Brandenburg das Bundesland mit dem höchsten Anteil von Windenergie sei. Es sei durchaus bemerkenswert, welche Bürger den Bau neuer Überlandleitungen behinderten, merkte der Ministerpräsident ironisch mit einem leicht bitteren Unterton an.

Der Besuch im Schloss Cecilienhof und dem Schloss Glienicke rundeten die Reise in die deutsch-amerikanische „Vergangenheit“ ab. Sehr beeindruckend war der Aufenthalt in Wittenberg. Nach der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt gab es Diskussionen mit den Repräsentanten des Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik und dem Pastor **Friedrich Schorlemer**, einem der führenden Dissidenten in der DDR. Es war ein glücklicher Zufall, dass gleichzeitig im Martin-Luther-Haus eine Ausstellung über Heinrich Melchior Mühlenberg (1711-1787), den Begründer des deutschsprachigen lutherischen Gemeindegewesens in Britisch-Nordamerika des 18. Jahrhunderts, gezeigt wurde. Zwei amerikanische Kollegen hatten Mühlenberg-Colleges besucht. So schloss sich ein historischer Kreis.

Nicht versäumen möchte ich, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Bertelsmannstiftung und der City Group Deutschland für ideelle, aber auch finanzielle Unterstützung zu danken und für die tatkräftige Vorbereitung des Treffens durch **Sudha David-Wilp** (Association of Former Members) und **Renée Krebs** (Bundestagsverwaltung).

Zum Abschluß einer spannenden Woche lud der neue Vorsitzende der Study Group, **Phil Gingrey** (Republikaner aus Georgia) zum 29. Treffen nach Atlanta in 2012 ein.

Klaus-Jürgen Hedrich



Dennis Hertel, Hans-Ulrich Klose, Connie Morella, Klaus-Jürgen Hedrich, Bundespräsident Christian Wulff, Rob Bishop (letzter Vorsitzender), Rus Carnahan (Vorsitzender), Phil Gingrey (stellv. Vorsitzender), J. D. Bindenagel (früherer Botschafter) (v. l. n. r.) © Bundesregierung / Guido Bergmann

Europäische Assoziation verabschiedet Charta

Die Europäische Assoziation ehemaliger Abgeordneter aus Mitgliedstaaten des Europarats verfügt jetzt über eine „Europäische Charta ehemaliger Abgeordneter“. Sie ist eine feierliche Erklärung und Selbstvergewisserung mit einer Präambel, der Benennung von Werten, Zielen und Arbeitsmethoden sowie dem Verweis auf Referenztexte (s. auch die Berichterstattung in der letzten Juni-Nummer unserer „nachrichten“). Sie will zudem zur besseren Sichtbarkeit der Assoziation beitragen und die Attraktivität für Neumitglieder über den Kreis der achtzehn Mitgliedsvereinigungen hinaus erhöhen.

Die Charta wurde auf der Vorstandssitzung der Assoziation am 7. Oktober am Sitz des Europarates in Straßburg nach umfangreichen, wesentlich von uns beeinflussten Vorarbeiten und z. T. leidenschaftlich geführten Diskussionen letztlich einvernehmlich angenommen. Unsere beiden Vertreter, **Roland Artur Kohn** und **Prof. Dr. Uwe Holtz** (die ordentlichen Vorstandsmitglieder **Dr. h. c. Leni Fischer** und **Dieter Schloten** waren verhindert), mussten allerdings so manche Änderungsanträge abwehren, wie z. B. die Forderung nach der „Verantwortung“ der Medien oder einem



Prof. Dr. Uwe Holtz, Ehrenpräsident der Europäischen Assoziation, und Roland Artur Kohn, Vizepräsident unserer Vereinigung, anlässlich der Verabschiedung der Europäischen Charta ehemaliger Abgeordneter im Europaratsgebäude in Straßburg (v. l. n. r.) © U. Holtz

besonderen Status ehemaliger Abgeordneter. (Der Originaltext der Charta kann auf unserer Homepage abgerufen werden: www.vemdb.de > Aktuelles > Internationales.)

Auf der Vorstandssitzung wurde das auf unseren Vorschlag zurückgehende Thema des nächsten Kolloquiums im Herbst 2012 nochmals bestätigt: „Unterstützung für die Demokratisierungsprozesse im Mittelmeerraum

und Nahen Osten“. Alle Mitgliedsvereinigungen sind aufgerufen, sich mit dem Thema zu befassen. Wir werden dies im Rahmen einer Studientagung für interessierte Mitglieder am Vormittag des 9. Mai 2012 in Berlin tun.

Uwe Holtz

Neuwahl des Vorstandes

Mitteilung des Geschäftsführers

Entsprechend der Satzung unserer Vereinigung muss alle zwei Jahre der Vorstand neu gewählt werden. Die Wahl des neuen Vorstandes soll am 10. Mai 2012 zur Jahreshauptversammlung in Berlin erfolgen. Vorstandsmitglieder dürfen dem Vorstand maximal 6 Jahre angehören, wobei eine Wiederwahl in dasselbe Amt nur einmal

möglich ist. Sitzungsgemäß müssen demnach im nächsten Jahr unser Präsident **Harald B. Schäfer**, Vizepräsident **Prof. Dr. Theodor Blank** und unsere Schatzmeisterin **Siegrun Klemmer** aus dem Vorstand ausscheiden. Die Fraktionen von CDU/CSU und SPD haben sich darauf verständigt, dass auch im neuen Vorstand der/die Präsident/in aus den Reihen

der SPD-Mitglieder gestellt werden soll. Im Einvernehmen damit stellt die CDU weiterhin den Geschäftsführer. Die Personalvorschläge werden in Vorbereitung der Wahlen fraktionsintern abgestimmt.

Clemens Schwalbe



• **Uwe Jens**

Zukunft der Weltwirtschaft
Theorien, Analysen, Aussichten
Wochenschau-Verlag,
Schwalbach/Ts. 2011
288 Seiten, 19,80 €
ISBN 978-3-89974548-1
Boomende Volkswirtschaften
in Schwellenländern wie Indien
und China – zugleich Schulden-
krise in Europa und den USA.
Wohin steuert die globalisierte
Wirtschaft nach der Wirtschafts-
und Finanzkrise der Jahre 2008
und 2009?

Uwe Jens analysiert in seinem
neuen Buch die globalen ökonomischen
Zusammenhänge und
entwirft, ausgehend von der
heutigen Lage, verschiedene
Zukunftsszenarien der Weltwirtschaft.



Wie geht es weiter mit der Demokratie, mit
der Parteiendemokratie? Die Menschen sind
unzufrieden und die Politiker ratlos. Findet
die Demokratie, die Herrschaft des Volkes,
eines Tages ohne das Volk statt? Edith
Niehuis ist eine strenge Beobachterin des
täglichen Politikbetriebs.



• **Horst Peter/Klaus Moegling/
Bernd Overwien**
Politische Bildung für nachhaltige
Entwicklung
Prolog-Verlag, Immenhausen 2011
290 S., 28,80 €
ISBN 978-3-934575-66-0

Anknüpfend an die UN-Dekade „Bildung
für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wird
Bildung im Spannungsfeld von Ökonomie,
sozialer Gerechtigkeit und Ökologie ana-
lysiert und anhand konkreter Beispiele für
einen erfahrungsorientierten Politikunterricht
aufbereitet. Die Autoren stellen zentrale
Nachhaltigkeitsregeln auf. Dokumente aus
der Nachhaltigkeitsdiskussion und den UN-
bzw. UNESCO-Initiativen zu BNE runden den
wichtigen Band ab.

• **Edith Niehuis**

Die Demokratiekiller
Fehlentwicklungen in der
deutschen Politik
Lehmanns media, Berlin 2011
200 Seiten, 17,95 €
ISBN 978-3-86541-458-8

• **Klaus Rose** schreibt regelmäßig im
„Donauboten“. Soeben ist der 76. Beitrag
zur Zeitgeschichte erschienen mit dem
Titel „Ukraine und EU – aus der Traum“.
Über den geschichtlichen Hintergrund und
seine eigenen Erfahrungen spannt Klaus

Rose in seinen Beiträgen auch immer einen
Bogen zur aktuellen Politik. So wirft er auch
hier die Frage auf, ob die Austragung der
Fußballeuropameisterschaft in der Ukraine
Auswirkungen auf den derzeitigen Politikstil
haben wird.

Wie immer sind die Beiträge über Internet
abrufbar: [www.donaubote.info/site/
downloads/php](http://www.donaubote.info/site/downloads/php) oder von Klaus Rose direkt.

• **Antje Vollmer**

Doppelleben
Heinrich und Gottliebe von Lehndorff im
Widerstand gegen Hitler und von Ribbentrop
Die Andere Bibliothek
– Band 309

Eichborn Verlag,
Frankfurt am Main 2010
416 Seiten, 34,00 €
ISBN 978-3-8218-6232-3

In der Bibliothek des Deutschen Bundes-
tages fand am 27.10.11 eine Lesung der
Autorin statt.

„...ein bewegendes Buch ... Antje Vollmer
verbindet verschiedenste Zeugnisse zu der
spannenden Geschichte einer ostpreußi-
schen Familie, die sich in schwerster Zeit
bewährte. Den beiden Lehndorffs setzt sie
ein eindrucksvolles Epitaph.“ (Haug von
Kuenheim, Die ZEIT, 9.12.2010)





©Clemens Schwalbe

Der Geschäftsführer informiert

Erhöhung Altersentschädigung

Mit dem Beschluß des Bundestages zur Erhöhung der Diäten um 3,8% im Jahre 2012 und 3,7% im Jahre 2013 wird auch die Altersentschädigung angepasst. Mit den gleichen Anhebungssätzen erfolgt auch die Erhöhung des Bemessungsbetrages für die Altersentschädigung, wobei als Berechnungsgrundlage die fiktiven Bemessungsbeträge nach §35a Abs.2 und §35b Abs.2 AbgG dienen. Auf Grund der hinzukommenden Kostendämpfung nach §25b Abs. 3 u. 4 AbgG schlagen die Erhöhungsbeträge nicht im vollen Umfang auf die Auszahlungsbeträge durch. Deshalb ist in jedem einzelnen Fall eine individuelle Berechnung erforderlich. Zu einer konkreten Berechnung bzw. Klärung Ihrer Fragen können Sie sich jederzeit an die Leiterin der Referates PM 1, MRn Frau **Ruppert**, Tel. 030- 227-37172 der Bundestagsverwaltung wenden.

Im Rahmen der Mitgliederreise nach Sachsen-Anhalt war der Vorstand der Vereinigung am Nachmittag des 21.06.2011 zu einem Empfang bei der Oberbürgermeisterin von Halle (Saale), Frau **Dagmar Szabados**, im Rathaus am Markt eingeladen.



Hans-Dirk Bierling, Prof. Dr. Uwe Holtz, Dr. Elisabeth Altmann, Clemens Schwalbe, Wilhelm Altmann, Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados, Siegrun Klemmer, Vizepräsident Roland A. Kohn, Präsident Harald B. Schäfer, Carl-Dieter Spranger, Bundesminister a. D. (v. l. n. r.) ©Thomas Ziegler

Europa ist überall



Deutscher Vertreter im Garten des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland beim Königreich Belgien

©Simone Rüdiger

60 Jahre Deutsche Parlamentarische Gesellschaft

Es stand eine Villa am Rhein,
da kehrten wir alle gern ein.
Ganz Deutschland im Rausch,
Bonn/Berlin dann im Tausch.
Sie war ein behagliches Heim.

An der Spree steht ein Haus
hoch und hehr.

Ossis Bar ist des Abends
nie leer.

Die Räume voll Kunst,
Viktoria im Dunst.

Eine Insel im politischen Meer.

Torsten Wolfgramm

*(vorgetragen auf der Mitglieder-
versammlung der DPG am 19.10.2011)*



Um gefahrlos aufzusteigen, ist es manchmal erforderlich, sich gegen jede Art von Schlägen zu schützen. So auch hier, an einem aus Rüststangen erbauten Aussichtsturm vor der Kathedrale von Brüssel.

Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Brigitte Prévot, Simone Rüdiger und ich bedanken uns bei all denen, die zum Gelingen der Veranstaltungen und der Berichterstattung in unseren „nachrichten“ beigetragen haben. Wir wünschen unseren Mitgliedern, deren Angehörigen und den Lesern unserer Zeitschrift einen besinnlichen Advent und eine frohe Weihnacht sowie ein gesundes Jahr 2012.



Impressum

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen
Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
Friedrich-Ebert-Platz 2 · 10117 Berlin
Telefon 030 / 22 79 20 28 · Fax 030 / 22 79 20 29
E-Mail: vemdb@t-online.de
www.ehemalige-abgeordnete.de und www.vemdb.de

Redaktion:

Clemens Schwalbe, Geschäftsführer
der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen
Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
(verantwortlich)
Brigitte Prévot, Simone Rüdiger

Realisierung:

Konzeption, Layout: Detlef Günther
Druck: PinguinDruck GmbH Berlin